

Leben aus dem Tod

Teil 1

Referent	Christian Briem
Ort	Hückeswagen
Datum	2002
Länge	01:15:06
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chb002/leben-aus-dem-tod

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Leben aus dem Tode ist kein einfacher Gegenstand, aber ich hoffe, er ist kostbar und wir werden finden, dass Gott in seiner Weisheit und Gnade nach diesem Grundsatz verfährt, Leben aus dem Tode.

Gibt es das überhaupt, Leben aus dem Tod?

Wir würden sagen, auf das Leben folgt der Tod, aber unser Thema ist, auf den Tod folgt das Leben.

Das ist unser Gegenstand.

Nun, jedes Jahr seit vielen Tausenden von Jahren zeigt uns Gott diesen Grundsatz in der Natur.

Wir haben es jetzt wieder vor uns in einem neuen Frühling, den die Güte Gottes uns [00:01:04] geschenkt hat, wie die tote Natur blüht, wächst und gedeiht.

Er zeigt uns Jahr für Jahr den Grundsatz, dass es keine Frucht gibt, selbst im natürlichen Bereich nicht, es sei denn, es stirbe vorher.

Ein Samenkorn legen wir in die Erde, es stirbt und bringt dann Frucht, nicht vorher.

Nun, derselbe Grundsatz ist wahr in geistlichen Dingen, in göttlichen Dingen, in unsichtbaren Dingen und davon möchten wir mit Gottes Hilfe an diesen vier Abenden sprechen. Von diesem Grundsatz, dass Gott aus dem Tode Leben hervorbringt.

Wir werden, so hoffe ich, Gelegenheit haben zu sehen, dass dieses Leben und dieser Tod [00:02:06] in mehrfacher Hinsicht vorgestellt wird, in Gottes Wort.

Wir haben davon gesungen, von den Worten Gottes und auch im Gebet eben zu unserem Herrn gesprochen darüber.

Das Wort Gottes ist die offenbare Götze und diesen Worten wollen wir uns jetzt zuwenden und wir

legen für den heutigen Abend einen Abschnitt aus dem Johannesevangelium zugrunde. Aus dem dritten Kapitel wollen wir einige Verse lesen.

Johannesevangelium, Kapitel 3, Vers 1.

Es war aber ein Mensch aus den Pharisäern, sein Name Nikodemus, ein Oberster der Juden.

[00:03:02] Dieser kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm, Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

Jesus antwortete und sprach zu ihm, wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm, wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist, kann er etwa zum zweiten Male in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden?

Jesus antwortete, wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, dass jemand aus Wasser [00:04:07] und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Was aus dem Fleische geboren ist, ist Fleisch und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist.

Verwundere dich nicht, dass ich dir sagte, ihr müsstet von Neuem geboren werden.

Der Wind weht, wo er will und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht, also ist jeder, der aus dem Geiste geboren ist.

Nikodemus antwortete und sprach zu ihm, wie kann dies geschehen?

Jesus antwortete und sprach zu ihm, du bist der Lehrer Israels und weißt dieses nicht, [00:05:11] wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wir reden, was wir wissen und zeugen, was wir gesehen haben und unser Zeugnis nehmet ihr nicht an.

Wenn ich euch das irdische gesagt habe und ihr glaubet nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das himmlische sage? Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, als nur der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist. Und gleich wie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, also muss der Sohn des Menschen [00:06:03] erhöht werden, auf das jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf das jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Soweit das heilige Wort Gottes.

Geliebte Geschwister und liebe Freunde, unser Gegenstand heute Abend ist zu zeigen, dass der Mensch von Natur, so wie er ist, geboren wird und hier lebt, dass der Mensch von Natur [00:07:09] tot ist. Und dass er Leben braucht von Gott.

Das ist der Gegenstand des heutigen Abends.

Ich sage ein wenig warnend hinzu, dass der Gegenstand einfach nicht ist.

Überhaupt von Leben zu sprechen ist gar nicht einfach. Wer von uns kann denn zum Beispiel auch nur das natürliche Leben erklären, was es wirklich ist. Bisschen weniger göttliches Leben.

Aber wir wollen bei dem bleiben, was Gottes Wort uns hier vorstellt und anhand der Geschichte des Nikodemus und der Unterhaltung, die er mit dem Herrn oder besser gesagt der Herr [00:08:01] mit ihm hatte, können wir außerordentlich wichtige Dinge lernen. Grundsätzliche Dinge, Dinge, die, wenn wir sie nicht kennen, nur zeigen, dass wir noch tot sind und Gott nicht kennen.

Aber selbst diejenigen unter uns, die schon eine Bekehrung erlebt haben, werden finden, dass es sehr kostbar ist, was hier der Herr Jesus sagt, wenn es uns oft so geht, dass wir mehr ahnen, was er sagt, als dass wir es wirklich verstehen. Jedenfalls mir geht es so.

Wir haben gelesen, dass ein oberster der Pharisäer, der Juden, zum Herrn Jesus kam und er kam bei Nacht.

Ich muss eben noch eine Verbindung herstellen zu dem letzten Versen des vorhergehenden Kapitels, wo wir folgendes finden.

Der Herr Jesus hatte viele Zeichen getan und die Menschen hatten an ihn geglaubt, viele, [00:09:08] so heißt es dort, glaubten an seinen Namen, das 23 Kapitel 2, als sie seine Zeichen sahen, die er tat. Das ist aber schön, das ist doch schön, da tut der Herr Jesus Wunder und man glaubte daran.

Man glaubte an ihn, steht hier.

Eigenartig, die Konsequenz, die der Herr Jesus zieht, die Reaktion, die wir bei ihm sehen, der freut sich gar nicht, der Herr Jesus. Wir haben gelesen nämlich, Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte und nicht bedurfte, dass jemand Zeugnis gebe von den Menschen, denn er selbst wusste, was in den Menschen war. Eigenartig negative Einstellung, möchte man meinen. Hätte er sich nicht freuen sollen, dass da Menschen nun glaubten. [00:10:03] Nun Geliebte, das ist der erste Punkt, den wir heute Abend lernen möchten. Aufgrund äußerer Tatsachen zu glauben, die wir gar nicht leugnen können, ist nicht der Glaube, der zur Errettung führt. Die Menschen hatten die Wunder gesehen, die er tat, aber sie hatten nicht seinem Worte geglaubt.

Wir finden das später und auch etwas früher im gleichen Kapitel 2, als er von seiner Auferstehung spricht und da von seinem Tod auch und von seiner Auferstehung und es vergleicht mit dem Abbrechen des Tempels und er würde ihn in drei Tagen wieder aufbauen, da verstanden sie nicht, was er sagte. Sie hatten kein Verständnis für seine Worte und auch keinen Glauben, aber die Wunder, die er tat, überführten sie so, dass sie doch merkten, hier ist eine gewaltige Kraft [00:11:07] wirksam und sie glaubten an ihn. Aber der Herr Jesus vertraut sich solch einem Menschen, der nur aufgrund äußerer Beweise oder unleugbarer Tatsachen glaubt, nicht kann.

Das halte ich für wesentlich.

Es gibt auch heute viele Menschen, die glauben in etwa an den Herrn Jesus.

Sie sagen nicht, er habe gar nicht gelebt und sie sind auch relativ ehrlich dabei. Diese Leute hier,

auch diese Juden, sie waren nicht unehrlich oder unaufrichtig, das würde ich ihnen nicht unterstellen, aber sie hatten Wunder gesehen und nun glaubten sie, aber sie hatten, sie hatten kein Bedürfnis zum Herrn Jesus zu kommen.

Beliebte, das zeigt uns, womit unser Thema heute Abend beginnt, dass sie tot waren.

[00:12:07] Diese Menschen hatten keine Empfindungen für den Herrn Jesus und sein Wort galt ihnen nicht. Äußere Tatsachen fühlten sie zu einem gewissen Überzeugtsein, aber nicht zu mehr. Das kann auch durchaus heute sein, bei einer Seele, die unter uns heute Abend ist. Bedenke, dass selbst die Dämonen glauben und zittern und es gibt für sie keine Errettung, ein gewisses Fürwahrhalten, dass er lebt oder existiert, ist zu wenig.

Frage dich doch einmal, fragen wir uns doch alle einmal, hat das Wort des Herrn Jesus, von dem wir gesungen haben und das auf unserer Einladung ganz groß draußen drauf steht auf dem Umstachdeckel, hat das Wort Gottes Anziehungskraft für mich?

[00:13:03] Hat die Person, von der wir lesen, dass sie selbst das Wort genannt wird, der Herr Jesus, hat diese Person eine Anziehungskraft auf sich schon ausgeübt? Hast du heute schon einmal an ihn gedacht überhaupt? Noch gar nie heute, noch gar nicht gedacht an ihn? Hast gar keine Regungen für Christus und wenn du seinen Namen hörst, dann schwingt nicht irgendwie die Freude mit, dass du diesen kennst?

Das ist das Zeichen dafür, lieber Freund, dass du das bist, was jene Leute auch waren, tot, tot für Gott.

Aber ich lebe doch, ja, man kann lebend tot sein, geistlich tot, tot für Gott.

Die Heilige Schrift bezeichnet den Menschen in verschiedenen Bildern, ich muss das ganz kurz nur erwähnen, aber es ist wichtig, es zeigt uns den Menschen lebend in der Sünde, [00:14:05] Römerbrief, es zeigt uns den Menschen als Sünder, tot in Sünden und Vergehungen, Epheser 2 zu Anfang. Und es ist alles wahr, der Mensch lebt und ist sündig und er geht deswegen verloren und gerichtet. Aber hier haben wir es gar nicht mit der Sünde zu tun, das ist ja auffallend, hier in Johannes 3, es geht gar nicht hier so sehr darum, dass der Mensch ein Sünder ist und deswegen gerichtet werden muss, jedenfalls nicht in unserem Abschnitt, sondern es geht darum, dass der Mensch von Natur keine Empfindungen für Gott hat, dass er nicht weiß, wer Gott ist, er hat gar keine Fähigkeit sogar, Gott zu erkennen und das nennt die Schrift tot, tot, ein geistlicher [00:15:01] Tod, obwohl man natürlicherweise lebt, ein ernster Zustand. Nun dieser Nikodemus, der war auch überführt irgendwie von den Werken des Herrn Jesus und war vielleicht unter der Schar jener, die an ihn geglaubt hatten, um der Wehr gewinnen. Aber es scheint nun doch aus dem weiteren Verlauf der Geschichte hier, dass in Nikodemus ein tieferes Werk Gottes an der Seele geschah und damit kommen wir jetzt zu einem sehr kostbaren Vorgang, geliebte, Gott lässt den Sünder nicht im Tode, er will nicht, dass er da bleibt, er will ihn zu sich ziehen und das tut er durch die Wirksamkeit des Geistes an der Seele, das verstehen wir gar nicht in dem Augenblick, wo es geschieht. Ich bin überzeugt, dass Nikodemus es auch nicht verstanden hat. Er hat noch nicht gewusst, dass in seiner Seele etwas Tiefes vorgeht, als bei den vielen [00:16:03] Menschen, den vielen Juden, die nur äußerlich glaubten, nebenbei bemerkt, das ist ein Glauben nach 1. Korinther 15, der vergeblich ist, ein vergebliches Glauben. Das ist sehr, sehr ernst der Gedanke, dass man vergeblich glauben kann, wenn jemand also nur glaubt aufgrund von rationalen Gedankenschlüssen oder nur glaubt, weil seine Seele gerade so glücklich ist, also aus

lauter Gefühl glaubt, diese beiden Gefahren gibt es, das ist ein vergebliches Glauben, das ist ein Glauben, wie der griechische Ausdruck meint, ins Blaue hinein glauben, ohne eine Grundlage zu haben für den Glauben. Nun der Christ hat eine Grundlage, das ist das heilige Wort Gottes und sieht Geliebte, dieser Nikodemus kommt zum Herrn Jesus, er kommt bei Nacht, aber er kommt und da sehen wir, dass in der Seele ein Werk war, das er selber noch nicht verstand, sicherlich nicht, [00:17:07] er kommt bei Nacht, aber er hat doch Interesse, das Wort Gottes zu hören, das Wort des Herrn Jesus zu hören und das setzt ihn in Aktion. Wenn wir heute Abend hierher gekommen sind, sind wir auch nicht hergekommen, um irgendeinen Bruder zu hören, der ist bloß ein Werkzeug, bestenfalls ist er das, sondern wir möchten doch das Wort Gottes hören und das ist ein Beweis, liebe Freunde, dass der heilige Geist auch an deiner Seele arbeitet und wirkt. Jemand, der tot ist, absolut noch tot und keine Empfindung hat, der kommt gar nicht, aber in Nikodemus wirkte schon etwas, er kommt allerdings bei Nacht, er schämt sich, er war ein Lehrer Israels und er wollte Belehrung haben und er schämte sich, ist das nicht eigenartig, dass er gar nicht in die Synagoge geht oder gar in den Tempel, das wäre doch der normale Weg gewesen, wenn man was lernen will, nicht, das wäre der orthodoxe Weg gewesen, [00:18:06] in den Tempel gehen und dort Belehrungen empfangen. Nein, er geht nicht in den Tempel, er geht auch nicht zu seinen Kollegen, sondern er geht zu Jesu. Hast du das auch schon gemacht?

Bist du einmal bewusst zum Herrn Jesus gekommen, nicht gerade zufällig bloß, sondern bewusst, dieser Mann tat es, er gab noch viel auf die Ehre bei Menschen, sonst wäre er bei Tag gekommen und in den Tempel hätte er bei Tage gehen können und zu seinen Kollegen hätte er bei Tage gehen können, aber zum Herrn Jesus, er schämte sich, er kam bei Nacht. Ich denke immer an den Gideon dabei so ein bisschen, der Gideon war auch ein Jüngster aus dem Hause, Manasseh ist der kleinste Stamm auch noch und der jüngstkleinste Tausender und der Gideon hat die Kälter oder hat den Weizen geschützt vor dem Zugriff Midians [00:19:03] und er war in der Kälte einer Nacht und die Aschera da, die haute er auch nicht am helllichten Tag um, seines Vaters, die haute er in der Nacht um, aber Geliebte, er haute sie um, ja, und der Herr bekennt sich dazu, auch zu diesem Mann, der noch so viel Reputation zu verlieren hat, einen guten Ruf, ein Lehrer in Israel, ein Führer unter dem jüdischen Volk, ein hoher Stellung und der zum Herrn Jesus kommt, so geht es dir doch auch, nicht? Bei deinen Kollegen schämst du dich doch, nicht?

Der Mensch ist ein eigenartiges Wesen und er schämt sich noch, wenn er zum Herrn Jesus kommt, aber mach es nur so wie Nicodemus, komme trotzdem und wenn du bei Nacht kommst, egal, aber komm, der Nicodemus hat das nie bereut, aber Nicodemus, geliebte Geschwister [00:20:04] und liebe Freunde, ich habe schon gesagt, er war auch überführt, überzeugt, aber noch tot, noch nicht wiedergeboren, man kann überzeugt sein und das ist was mir sehr ernst geworden ist und an mir ändert sich überhaupt nicht, ich kann eine gute Überzeugung haben, aber an meinem Wesen, an meinem Leben, in mir selbst ändert sich nicht, es bleibt alles beim Halten. Mein Gewissen ist nicht berührt, auch nicht durch Wunder, wenn heute ein Toter aufstünde, sagen wir, wie das der reiche Mann zum Abraham sagt, lasst doch einen meiner Brüder da auferstehen, damit die glauben, den Lazarus auferstehen, damit die glauben, dann sagt doch Abraham, sie haben Moses und die Propheten, die werden auch nicht glauben, wenn sie das nicht glauben, [00:21:03] wenn ein Toter aus den Toten aufersteht, das wäre doch ganz sicher heute auch so, wenn sagen wir hier in Bergesporn nebenan, ein Toter auferstehende, auferweckt wurde und durch die Macht Gottes, ich bin überzeugt, ehe die Nachricht nach Höckeswagen käme, würden sie sagen, der war gar nicht tot, der war doch durch Scheintod, ist doch klar, durch Wunder wird kein Gewissen berührt, liebe Freunde, das war mir wichtig zu zeigen, deswegen war der Johannes hier und hat keine Wunder getan, Johannes der Täufer, aber alles, was er von dem Herrn Jesus nämlich gesagt hatte, war wahr, das ist wichtiger,

das Wort Gottes und das Wort Gottes wendet sich an das Gewissen und an das Herz, Wunder berühren nicht das innere Wesen und ein gewisses äußerliches Überführtsein ändert gar nichts und in diesem Zustand kommt Nikodemus, aber das Kapitel fängt mit aber an, es war aber, es war ein [00:22:07] Unterschied, ein gewisser Unterschied bei diesem Mann zu den anderen Leuten, habe das ja schon betont und Nikodemus kommt nun zum Herrn Jesus, er redet ihn als Lehrer an, von Gott gekommen und er sagt, lieber Lehrer, ich brauche Belehrung, er nimmt es als selbstverständlich an, dass er, Nikodemus, ein Jünger des Reiches sei, dass er als Kind Abrahams, als Jude also, zu dem Reiche Gottes gehört, er nimmt das als selbstverständlich an und was er braucht und ihm, was ihm noch fehlt ist, wie er glaubt, Belehrung, viele glauben das auch, sind doch tot wie ein Stein für Gott, aber sie glauben durch christliche Predigten, dann wird man [00:23:01] irgendwie in den Himmel kommen, nun ihr Lieben, der Herr Jesus gibt eine relativ schroffe Antwort wieder und er sagt nicht, Lehrer Israels, du kannst bei mir viel lernen, es ist ja schön, dass du zu mir kommst, er nimmt auch dieses Lob, das in den Worten des Nikodemus steckt, diese gewisse Anerkennung, die für jeden anderen der Menschen ein hohes Lob gewesen wäre, nicht an, wenn du zu mir als den Lehrer kommst, dann muss ich dir etwas anderes sagen, Nikodemus, du bist noch tot und du brauchst nicht bloß Belehrung, sondern du brauchst Leben, Leben aus Gott. Die Worte des Herrn lauten natürlich ein wenig anders, als wie ich es eben gesagt habe, wahrlich, wahrlich, wie ein Schwur, wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen, [00:24:06] du musst erst einmal ein neues Leben bekommen, Nikodemus, sonst kannst du nicht einmal das Reich Gottes sehen und er soll ein wenig später eingehen. Du brauchst irgendetwas Neues, mit dem wir uns jetzt mit Gottes Hilfe, und zwar ganz vorsichtig einmal, beschäftigen wollen. Wir möchten so Stück für Stück uns rantasten an den Gegenstand, weil er kompliziert ist, jedenfalls empfinde ich es für meine Seele so, dass es ein wenig schwierig ist. Obwohl ich die Wiedergeburt erlebt habe, vor vielen, vielen Jahren, und so wird es dir auch gehen, ist es gar nicht so einfach zu sagen, was es ist, die Wiedergeburt, und da habe ich etwas Falsches gesagt, und es kann mir passieren, dass ich heute noch öfter sage, dass ich aus Versehen Wiedergeburt sage, statt Neue Geburt. Ich hoffe, man verzeiht mir das, man [00:25:06] hat das oft so im Sprachgebrauch, und doch ist es vielleicht nicht ganz exakt, wenn wir auch hier nicht spitze, spitzfindig sein wollen, so möchten wir uns doch immer schriftgemäß ausdrücken. Wiedergeburt gibt es auch in dem Neuen Testament, in Matthäus 18 und Titus Brief, und dort meint Wiedergeburt, ein etwas anderer Gedanke als hier, eine ganz neue Szene auf der Erde. Wiedergeburt, das ist natürlich das tausendjährige Reich gemeint, aber hier ist davon nicht die Rede, sondern von dem, was nötig ist, um in das Reich, in welcher Form auch immer es bestehen mag, einzugehen. Neue Geburt. Deswegen entschuldige ich den Versprecher, wenn es nochmal vorkommt, soll meine Entschuldigung auch dann gelten. Ihr, [00:26:06] es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Hier haben wir jetzt drei sehr wichtige Punkte zu betrachten, die ich mal nacheinander aufgreifen möchte. Auf diesem einen Vers müssen wir uns klar werden mit Gottes Hilfe, was es bedeutet, das Reich Gottes, Nummer eins. Zweitens, was ist von Neuem geboren werden? Und drittens, wie geschieht das? Ich glaube, die Fragen alleine machen schon klar, dass wir sie gar nicht ohne weiteres aus dem Handgelenk jeder von uns beantworten könnte, obwohl wir die Wiedergeburt, die neue Geburt erlebt haben mögen. Nun, das Reich Gottes, was meint es? Dass man nicht sehen könne, ohne von Neuem geboren zu sein. Das Reich Gottes, möchte [00:27:09] ich mal jetzt ganz global sagen, um mich nicht in Einzelheiten zu verlieren, können wir von drei Aspekten her sehen. Natürlich, was dieser Nikodemus in dem Reich Gottes erwartete, ist der Hauptgedanke. Nikodemus war zu dem Herrn Jesus gekommen als frommer Jude und er hatte gedacht, wenn dieser Mann solche Zeichen tut, das sind die Zeichen des Reiches. Wo ist dann sein Reich, wenn er der Messias ist? Der Jude verbindet immer das Reich auf der Erde mit dem Messias. Und wenn das der Messias je wäre, wo ist dann sein Reich? Und so kommt er eben, um belehrt zu

werden darüber. Und der Herr Jesus sagt, man kann das Reich Gottes [00:28:05] nicht sehen, es sei denn, man sei von Neuem geboren. Und seht, geliebte Geschwister, das Reich Gottes, wie es das Volk der Juden erwartete und heute noch die orthodoxen Juden erwarten, ist das Reich Gottes in Macht und Herrlichkeit hier auf der Erde. Wir haben das im Begriff des tausendjährigen Reiches klar umrissen. Dieses Reich war Ihnen verheißen und dieses Reich erwarteten Sie. Ich sage das deswegen so deutlich, um damit anzudeuten, dass auch um in das irdische Reich des Königs auf der Erde eingehen zu können, und das ist noch zukünftig, man eine neue Geburt erlebt haben muss, von Neuem geboren sein muss. Es wird niemand in dieses Reich eingehen, das nach der Drangwöltszeit errichtet werden [00:29:05] wird, der nicht von Neuem geboren ist. Denn das ist ja die Antwort des Herrn Jesus auf die Frage des Nikodemus. Und er sah dieses Reich vor sich, das irdische Reich. Irdisch will sagen auf der Erde, es ist ein Reich Gottes, aber auf der Erde, der Schauplatz, die Erde, der Mittelpunkt Israel. Aber ein Grundsatz Gottes ist dies, dass wenn der Herr Jesus eine Antwort gibt, er nie die Antwort einschränken lässt durch das Nichtverstehen jener, denen er die Antwort gibt. Die Antworten unseres Herrn werden nicht eingeschränkt durch das geringe Verstehen seiner Zuhörer. Mal ein Beispiel bloß aus dem nächsten Kapitel. Da kommt die Frau an den Jakobsbrunnen und der Herr Jesus spricht vom lebendigen Wasser. Sie hat kein Atom davon verstanden. Immer mit ihrem Krug ist sie beschäftigt. Woher [00:30:03] hast du denn das Lebende? Und er spricht immer weiter wunderbare Gedanken Gottes, obwohl sie nichts verstand. Er hat sich nicht bemüht, jetzt auf einmal anders zu sprechen. Er sprach die Wahrheit, die absolute Wahrheit, wenn sie sie auch noch nicht im Augenblick verstand. So ist auch in unserem Vers es so. Er spricht von Neuem geboren werden und man könnte das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus, du meinst du bist mitten im Reich? Du kannst es nicht einmal sehen. Aber nun komme ich weiter. Das ist diese Form des Reiches, die noch zukünftig ist in Macht und Herrlichkeit. In Matthäus 13 in den Leibnissen vom Reich der Himmel finden wir dann, dass dieses Reich, wenn es einmal aufgerichtet sein wird, einen irdischen Teil hat. Reich des Sohnes des Menschen und einen himmlischen Teil. Reich des Vaters, eures Vaters. Nun ist das alles, was der Herr meint, gewiss nicht. Die Verwerfung des Herrn [00:31:03] Jesu durch sein irdisches Volk brachten in Bezug auf die Wege Gottes mit Israel und mit den Menschen allgemein eine kolossale Wendung. Das Reich nahm einen anderen Charakter an.

Obwohl ich muss vorher noch sagen, dass indem der König da war auf der Erde, das Reich Gottes mitten unter ihnen war. Ich kann jetzt die Stellen nicht alle eben zitieren. Ich könnte das wohl, nur ich fürchte, dann wird uns die Zeit ein wenig knapp. Aber in Lukas 12 und, Entschuldigung, Matthäus 12 und in Lukas 17 hat der Herr Jesus dieses Wort gesagt, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Sie wollten das Reich haben und sie warteten darauf und der Herr sagt, es ist mitten unter euch. Er sagt das übrigens nicht von dem Reich der Himmel, das war noch zukünftig, sondern von dem Reich Gottes. Das war mitten unter [00:32:02] euch. Eigenartig? Nun es ist nicht so sehr eigenartig, wenn wir verstehen, dass das Reich Gottes eine sittliche Sache in erster Linie ist. Und der Herr Jesus, der König dieses Reiches war ja inmitten des Volkes Israel vor 2000 Jahren und er war die Verkörperung aller Grundsätze des Reiches, die in seinem Reich regieren sollten. So war das Reich Gottes tatsächlich zu ihnen gekommen und sie suchten nach Zeichen und Wundern. Aber das Reich Gottes war da in seiner Gestalt, in seiner Person. Und wir können ganz ruhig sagen, man wird das Reich nie klarer sehen können, was es in sich bedeutet als in der Person der Herrn Jesu als Mensch auf der Erde. Und seht zwischen diesen beiden Punkten, der Herr auf der Erde [00:33:05] und damit das Reich Gottes mitten bei ihnen und das Reich in Herrlichkeit, in der Zeit dazwischen ist heute das Reich Gottes im Christentum. Ich würde eine Definition wagen, die sehr allgemein ist und alles umfasst, was Reich Gottes bedeutet. Reich Gottes ist das, was passend ist für Gott. Das ist das Reich Gottes. Als der Herr Jesus auf der Erde war, er war der vollkommene Ausdruck Gottes und in vollkommener Übereinstimmung mit Gott. Dort war das Reich Gottes. Dort konnte Gott wirken. Dort konnte sein

Einfluss sich ausüben, auswirken. Wenn einmal das Reich auf der Erde sein wird in Macht und Herrlichkeit, wird es entsprechen Gott sein. Es wird alles ihm entsprechen und sein Einfluss wird sich erstrecken in sichtbarer [00:34:04] Weise. Heute im Christentum ist auch das Reich Gottes zu sehen, allerdings nur für das Auge des Glaubens und das Christentum ist das Reich Gottes in einem allgemeinen Sinn. Wir finden als der Apostel Paulus Abschied nahm von den Ältesten aus Ephesus in Milet, da sagte er, dass er unter ihnen gewandelt habe und das Reich Gottes gepredigt habe und den ganzen Ratschluss Gottes verkündigt habe. Das Reich Gottes meint heute also ganz allgemein gesagt den Bereich, wo Gott regieren kann. Nicht wie im Reich der Himmel, wo sein Einfluss sich nur und wenn es nur äußerlich wäre erstreckt, sondern wo er tatsächlich regiert. Das Reich Gottes ist heute verborgen in einem Geheimnis. Es ist ein sittlicher Bereich.

[00:35:06] Es ist nicht Essen und Trinken, wie wir wissen, sondern Friede und so weiter. Nun Geliebte, was ist das Reich Gottes, wenn wir die drei Punkte klar vor uns haben, in dem Herrn Jesus auf der Erde vollkommen sichtbar, weil er der König war und alles verkörperte, was sein Reich ausmachen wird. Zweitens, heute in der Zwischenzeit, wo er als König verworfen ist, das Reich in geheimnisvoller, verborgener Gestalt, aber wo der Einfluss Gottes und des Herrn Jesus sich hinein streckt, wo er wirken kann und die Dinge in Übereinstimmung bringt mit sich, dort ist das Reich Gottes. Und drittens, dieser sichtbare Ausdruck des Reiches, der noch zukünftig ist, in Verbindung mit dem Volk der Israel. Und wenn wir jetzt hören, noch einmal, das was der Herr Jesus im Vers 3 gesagt hat, es sei denn, dass jemand [00:36:04] von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen, dann wird damit klar, dass man alle drei Formen nicht sehen kann. Auch nicht die erste Form, wo der König das Reich verkörpert. Und war nicht eigentlich Nikodemus ein treffliches Beispiel für die Wahrheit der Worte des Herrn? Hat denn der Nikodemus verstanden, dass der Herr Jesus der Sohn Gottes war und der Messias? Und die Juden erwarteten einen Messias, der Gottes Sohn war. Hier war er. Hat Nikodemus ihn so gesehen? Offenbar nicht. Er sagt bloß Lehrer, wohl von Gott gekommen, ein gewisses überführt sein, aber nur Lehrer, nicht König und nicht Sohn Gottes wie Nathanael. Er fällt zu Füßen vor ihm und sagt diese anbetenden Worte. Seht, [00:37:06] er war noch tot und er sah nicht das Reich Gottes in der Person des Herrn Jesus und er hätte auch nie eingehen können, das sichtbare Reich in Macht und Herrlichkeit, ohne von neuem geboren zu sein. Das ist neue Geburt, ein Moment in diesem Leben, wo ich etwas empfangen und das ist sehr wesentlich, nochmal zu unterstreichen, wenn wir das was merken könnten, wo ich etwas empfangen, was ich eben vorher nicht hatte. Nun eine kleine Einblendung. Der Herr Jesus spricht hier als der große Lehrer. Wer ist ein Lehrer wie er? Und es ist mir gerade in den letzten Jahren besonders kostbar geworden, dass wenn er gewisse Worte formuliert oder gewisse Wahrheiten ausdrückt, er das in einer solch kostbaren Weise tut, dass wir ein wenig [00:38:04] wenigstens ahnen können, was er meint. Er benutzt natürliche Vorgänge, wie hier die Geburt eines Menschen oder im nächsten Kapitel Wasser, wo man trinkt und erfrischt wird und so weiter, immer Bilder aus dem Bereich des Sichtbaren und er legt dann in dieses Bild eine unendlich tiefe Bedeutung. Neue Geburt, das ist ein Schlüsselwort von Kapitel 3 und lebendiges Wasser ist das Schlüsselwort von Kapitel 4. Und wie unendlich tief ist das, was er damit ausdrückt. Wenn ich ein Beispiel mache, habe ich oft gemerkt und auch gedacht, irgendwie hinkt das immer. Wenn aber der Herr Jesus ein Beispiel nimmt aus der Schöpfung und damit eine geistliche Belehrung austellt, dann ist es absolut wahr und richtig und vollkommen. Also wir hatten gefragt, die zweite Frage, was ist neue Geburt? Es ist der Zeitpunkt [00:39:09] in einem Leben eines Menschen auf der Erde, von dem an er ein neues Leben empfängt. Ein Leben, das er vorher nicht hatte. Wir haben ja gesagt, er war tot für Gott. Jetzt lebt er für Gott. Er hat Empfindungen für Gott. Er kann Gott verstehen in gewissem Sinn und genießen. Das konnte er vorher nicht. Und er liebt Gott und er liebt den Herrn Jesus. Er muss sich nicht anstrengen, um ihn zu lieben. Das, was wir neue Natur nennen, ist gemein. Aber die dritte Frage, wie geht die neue Geburt

vor sich, ist noch schwieriger. Aber darf ich dich eben mal fragen, lieber Zuhörer, hast du in deinem Leben diesen Punkt schon [00:40:01] gehabt, wo du zusammengebrochen bist vor Gott mit der Schlacht deiner Sünden, wo du zu ihm gekommen bist als verlorener Sünder? Nikodemus war noch nicht so weit, aber er wurde dahin geführt. Ich komme noch, so Gott will, darauf zurück. Glückliche Menschen. Wenn sie auch nicht erklären können, wie das gegangen ist mit dem neuen Geborenwerden, dann können sie doch sagen, wie der Blindgeborene im Kapitel 9, eines weiß ich, dass ich blind war und jetzt sehe. Das ist der Unterschied zwischen blind und sehend, zwischen tot und lebendig. Ich weiß, dass ich heute lebe. Und dennoch wollen wir die dritte Frage versuchen zu beantworten. Wie geht sie vor sich? Und nun glaube ich, dass der fünfte Vers darüber uns Auskunft gibt. Wir sehen ja, dass die törichten Fragen des Nikodemus, die nur offenbaren, [00:41:08] dass er tot war und dass er das Reich Gottes nicht sah, dass die törichten Fragen, die er ganz auf der Ebene Natur stellt, wie kann jemand nochmal geboren werden, wenn er alt ist, kann er nochmal? Ja, so sagte Herr Jesus, er nimmt das bloß zum Anlass, um neue Wahrheit, um neues Licht auszuschütten über diesen Mann. Wahrlich, wieder wahrlich, ich sage dir, es sei denn, dass jemand, jetzt sagt er nicht von Neuem, sondern aus Wasser und Geist geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Jetzt redet er nicht mehr nur vom Sehen können, sondern vom Eingehen. Nebenbei bemerkt, das gibt es nicht, dass man es sieht und nicht einght. Das gibt es nicht. Er hätte nur sagen wollen, dass man es nicht einmal sehen kann. In dieser Verbindung denke ich immer an die Stifthütte [00:42:03] im Alten Testament, die war umgeben von einem Zaun, ja, und Vorhängen. Weiß jemand wie hoch die waren, die Vorhänge? Ja, ist etwas ungenau, aber ist richtig. Aber ich sitz interessanterweise nicht 2,50 Meter in der Bibel, gar nicht 2,50 Meter, sondern 5,5,5,5,5. Aber ist ungefähr, der Bruder hat natürlich recht. Aber es fällt nicht bei 1,50 Meter, sondern 5 Ellen und 5 ist die Zahl der menschlichen Verantwortlichkeit. 5 Ellen hoch, also 2,50, da guckt keiner drüber. Da konnte keiner rüber gucken über den Zaun in die Stifthütte und konnte das Sehen wieder geopfert wird und was da alles geschah, wie die Briefe den Diensten sahen, niemand. Da stand sie vor dem Vorhang, so wie du auch noch, weißt du? Das sage ich nicht, um dich zu beschämen, sondern um dir ein bisschen Trost zu machen, Mut zu machen. Du stehst [00:43:02] vielleicht heute vor so einem blauen Vorhang, du siehst, ich habe das nicht, was die alle da haben. Wenn das Gefühl bei dir entstünde, wäre es sehr gut. Aber noch guckst du nicht über den Vorhang in das Heiligtum Gottes, noch nicht. Dann musst du das erleben, was der Herr Jesus jetzt beschreibt. Wie ist denn der Vorgang der neuen Geburt? Nebenbei bemerkt, er sagt nicht, was ich tun muss. Er sagt nur hier an dieser Stelle, wie das neue göttliche Leben verliehen wird von Gott, wie das geschieht. Nun haben wir gelesen, wenn jemand, und es ist auffallend, dass der Herr immer sagt jemand, dann meint er, ob Jude oder Grieche, egal, oder aus den Nationen kommen, jemand, das gilt für jeden von uns. Gott sei Lob und Dank ist anwendbar für jeden von uns. Dieser jemand kannst du heute noch werden. Jemand, [00:44:06] wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird. Aha, jetzt haben wir eine Erklärung. Wasser und Geist sind wirksam in der neuen Geburt, in diesem Prozess, der zur neuen Geburt führt. Wasser und Geist. Nun, es ist bekannt und doch möchte ich für meine lieben Freunde, die es eben noch nicht immer so gehört haben, ein wenig ausführlicher sagen, was Wasser in Gottes Wort ist, in dieser Verbindung. Wasser ist ein Bild vom Worte Gottes in seinem reinigenden Charakter in der Hand des Geistes Gottes. So geschieht also eine neue Geburt, indem der Geist Gottes, und das ist mit Geist gemeint, die Person des Geistes Gottes, indem der Geist Gottes das Wort Gottes nimmt und in der Seele zuerst das Empfinden des eigenen [00:45:04] Verlorenseins bewirkt. Geliebte, ich habe gesagt, das Wort Gottes ist, Entschuldigung, das Wasser ist ein Bild vom Wort Gottes in seinem reinigenden Charakter. Das Wort Gottes reinigt den Menschen. Wir brauchen nicht nur Sühnung, das ist hier nicht der Gegenstand, sondern auch Reinigung unserer ganzen Gedankenwelt. Ich sprach vorgestern mit einem jungen Mann, der aus der Drogenszene kommt. Er hat Furchtbares mitgemacht und furchtbare Bilder gesehen, Filme sich angesehen, böse Sachen.

Und obwohl er jetzt will, immer wieder kommen die dunklen Gedanken zurück. Er kann sie fast nicht vertreiben. Schrecklich ist das, was im Herzen des Menschen für Gedanken sind. Und seht, das Wort Gottes muss das aufdecken und was hier so kostbar [00:46:03] geworden ist, und das ist ein Ausspruch von Bruder Darby, das Wort Gottes ersetzt meine Gedanken. Das ist der Punkt. Meine Gedanken, die ich mir über Gott mache, oder auch über andere Dinge, über unsichtbare Dinge, die ersetzt oder werden ersetzt durch Gottes Wort. Das ist was Großes. Um nochmal auf den jungen Mann zu sprechen zu kommen, hat einen Haufen Bücher gehabt und vor allem auch Bücher über Träume. Ich warne, ich warne dringend, auch sowas nur anzurühren. Christliche Bücher sind das, angeblich. Das letzte Buch hat er gestern verbrannt, hat er mir gesagt. Er rief mich an, ich habe es verbrannt. Auf der letzten Seite habe ich gefunden, dass da drauf steht, diese Traumdeutung, das hat schon Buddha gemacht und noch früher, dass er gewusst, wo es herkommt. Ich hatte ihn schon gefragt, wird der Herr Jesus dadurch in deiner Seele groß durch das Buch? Nein, sagt er, ich wäre immer unglücklich. Sehe ich du, werfe es weg. Das Wort Gottes kommt, habe ich gesagt, [00:47:08] und verdrängt meine Gedanken und setzt die Gedanken Gottes an die Stelle und das ist Reinigung, praktische Reinigung, sittliche Reinigung. Das tut der Geist Gottes. Er nimmt das Wort Gottes also. Woher ich weiß, dass es das Wort Gottes ist? Nun, es gibt in Jakobus 1, Vers 18 eine sehr wichtige Stelle, dass er uns durch das Wort gezeugt hat, Wort gezeugt und hier haben wir es mit der Zeugung zu tun, mit dem neuen Leben, mit dem Entstehen des neuen Lebens. Oder 1. Petrus 1, Vers 23, durch das Wort der Wahrheit hat er uns wieder gezeugt. Und viele andere Stellen, auch Epheser 5, wo wir direkt das Wort mit dem Wasser in Verbindung gebracht sehen. Ich hoffe, weil die Zeit sehr rasch vorwärts geht, dass das mal dazu genügen mag. [00:48:07] Also das Wort Gottes ist das Instrument, aber nicht mehr. Die eigentliche Quelle des Lebens ist Gott selbst, der Heilige Geist. Ich könnte zum Beispiel jetzt nicht sagen, was aus dem Wasser geboren ist, ist Wasser. Versteht ihr den Unterschied? Das Wort Gottes ist das Instrument in der Hand Gottes, aber nicht die Sache selbst. Das Wort Gottes kann Leben bewirken, ist aber kein Leben. Aber der Heilige Geist ist Leben, der Geist des Lebens in Christus Jesus. Wir müssen uns zum Gottvoll am letzten Abend beschäftigen. Und die Person der Gottheit, auch des Heiligen Geistes, ist Leben und er bewirkt Leben in der Seele.

Wenn jemand oder es sei denn, dass jemand aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Du wirst nie die Dinge Gottes sehen und nie eingehen können, [00:49:05] lieber Freund, wenn du das nicht erlebt hast. Lasst mich hinzufügen, dass um wiedergeboren zu werden, auch der Glaube gehört. Es ist vielleicht dem einen oder anderen aufgefallen, dass wir gar nicht von Glauben stehen, an dieser Stelle jedenfalls jetzt nicht. In den letzten Vers, den wir lasen, haben wir durchaus vom Glauben gelesen. Und wenn wir 1. Johannes 5, Vers 1 hinzunehmen, und die Stelle wollen wir eben mal lesen, weil sie für unseren Gegenstand äußerst wichtig ist, dort heißt es, jeder der da glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren.

Hier sehen wir also, dass aus Gott geboren zu sein, unsererseits der Glaube hinzugefügt werden muss. Aber da es jetzt nicht darum geht, was der Mensch tun muss, in dieser Stelle, [00:50:02] die wir vor uns haben, sondern einfach darum, wie das Leben verliehen wird, auf welche Weise wird jetzt gerade hier vom Glauben nicht gesprochen. Aber so etwas gibt es nicht. Das habe ich auch schon mal gehört und wird auch hier und da gelehrt, dass man noch schon wiedergeboren ist und hat noch gar nicht geglaubt. Also sowas gibt es nicht, liebe Freunde, gibt es nicht. Du hast noch gar nicht geglaubt und bist schon wiedergeboren, das gibt es nicht. Sondern der Glaube stützt sich auf das, was Gott sagt, auf sein Wort. Und Epheser 1 haben wir die schöne Reihenfolge, Hören, Glauben, verfliegelt werden.

Oder Römer 11, nein 10 ist das, der Glaube ist aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.

Udenkbar, dass man schon wiedergeboren ist und noch gar nicht geglaubt hat. [00:51:04] Ich gebe jetzt zu, dass in Verbindung mit dem von Neuem Geboren Werden sehr, sehr geheimnisvolle Vorgänge sich abspielen, die der Mensch nicht erklären kann. Und ich will das auch gar nicht.

Das wäre fast, das wäre Anmaßung.

Denn der Herr Jesus fährt jetzt fort, und das möchte ich eben noch streifen nur, der Wind weht, wo er will, und du hörst seinen Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. Also ist jeder, der aus dem Geiste geboren ist.

Aus dem Geiste heißt es jetzt. Aha, da sehen wir, dass ja eigentlich der Heilige Geist die Quelle des Lebens ist.

Das ist wichtig. Gott, der Heilige Geist, aus Geist geboren, [00:52:01] er lässt jetzt das Instrument eben weg und er sagt, es sei geheimnisvoll. Im Griechischen ist das Wort für Wind und für Geist dasselbe Wort, übrigens auch im Hebräischen. Odem und Geist ist dasselbe, auch Odem. Und der Herr benutzt hier wieder ein Bild aus der Schöpfung und sagt, der Wind, wir könnten auch übersetzen der Geist, aber sicherlich ist jetzt der Wind gemeint. Der Wind weht, wo er will. Gerade so ist der Geist Gottes. Er wirkt unsichtbar und wir können seine Wirkung nur an den Folgen wahrnehmen und an dem Wort, das wir hören, das er spricht.

Seht einmal den elektrischen Strom hier, den kannst du auch nicht sehen.

Es sei denn, du wirst die Wirkung verspüren und fasst mit beiden Fingern in die Steckdose, wirst du schon merken die Wirkung. [00:53:02] Haben wir schon manche probiert. Kinder, Vorsicht, das ist starke Wirkung, du siehst nicht von dem Strom.

Ich war mal eine Zeit lang im elektrischen Prüffeld, wo so mehrere Megavolt herrschen. Tausende von Volt, ganz hohe Spannungen. Und der Prüffeldingenieur sagte mir, er ging immer mit einer Hand in der Hosentasche da durch. Ich sagte langsam mal, warum machen Sie das? Jeder, der hier war, wenn er nur ein Jahr hier gearbeitet hat, hat schon eine gewischt bekommen, wie man das nennt. Und seitdem immer eine Hand in die Hosentasche, damit gar nie der Strom durchs Herz läuft, sind wir tot auf der Stelle. Reichen auch übrigens 22 Volt, reichen völlig aus. Wenn es hier durch geht, bist du erledigt. Eine Hand in die Hosentasche, jeder hat schon mal erfahren, Geliebte, das war es, was ich wollte damit sagen. Nun, er hat die Wirkung verspürt von dem, was er nicht sehen kann. Das ist für mich furchtbar tückisch. Höchstens das bisschen Knistern, höchstens Sprühentladungen, sonst nichts.

Bis du anfasst und dran hängst, indem er wegkommt.

[00:54:04] Ich sollte nur erklären, Geliebte, dass wir die Dinge nicht sehen können, auch den Wind nicht, auch den Geist Gottes nicht. Aber wir sehen die Wirkungen, die das Wort Gottes hören, das er verkündigen lässt, hat. Und noch etwas. Das Wirken des Windes ist der Kontrolle des Menschen entzogen. Wetterbericht sagt, Winde von Südwesten, bei mir Bläster von Norden. Komisch. Ja, der nächste Wetterbericht heißt dann auch schon so. So ist das mit den Menschen, ne? Die haben so

Wettersatelliten und alles Tolle heute. Es stimmt noch nicht viel besser als früher, die Vorhersage. Denn der Wind weht immer noch, wo er will. Kommt eine neue Strömung, haben wir uns halt geirrt. Das ist so mit den Wetterberichten. Der Wind weht, wo er will, auch der Geist. Er ist unter Kontrolle, Geliebte, entzogen. Und so ist jeder, sagt der Herr Jesus, der aus dem Geiste geboren ist. [00:55:01] Das Gleiche gilt von dem Erzeugnis dessen, der es hervorgebracht hat.

Was aus dem, darf ich abschließend zu dem Punkt sagen, so schäme ich mich nicht, wenn ich das nicht besser erklären kann, was die neue Geburt ist. Aber ich habe doch hoffentlich das Wesentliche gesagt. Ein göttliches neues Leben, hervorgerufen durch den Geist mittels des Wortes Gottes. Ja, Abel, war das auch ein Gläubiger? War der wiedergeboren? Natürlich war er wiedergeboren. Und die alttestamentlich Gläubigen? Waren alle wiedergeboren. Von Neuem geboren. Natürlich waren sie das. Hat aber kein Wort Gottes gehabt, der Abel, nicht? Hat auch keine Bibel. Na, Bibel nicht. Aber das Wort Gottes hatte er. Auch im alten Testament wurde niemand anders von Neuem geboren, als durch das Wort Gottes. Denn Abel hatte gehört, was seine Eltern von Gott berichtet hatten. [00:56:01] Er war bestens informiert. Aus erster Hand, wie man so sagt. Abel hat das Wort Gottes gehört und hat sie glaubt.

Nun gibt der Herr noch ein charakteristisches Merkmal, das wir noch besprechen sollten, weil wir es für die kommenden Abende brauchen werden. In Vers 6.

Was aus dem Fleische geboren ist, ist Fleisch. Und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist.

Wenn der Deutsche Geist kleinschreiben könnte, so wie der Engländer, dann würden wir hier was aus dem Geiste großschreiben und ist Geist kleinschreiben. Damit meine ich, dass ist Geist nicht den Heiligen Geist meint, sondern ist von der Art wie der Geist.

Fleisch bleibt Fleisch. Geist ist Geist.

[00:57:03] Was aus dem Geist geboren ist, vom Heiligen Geist, trägt den Charakter des Heiligen Geistes. Was aus dem Fleisch geboren ist, trägt auch den Charakter seiner Quelle, des Fleisches. Ihr Lieben, wir möchten an den kommenden Abenden über den heiligen Wandel eines Christens sprechen. Und da möchten wir hier die Bemerkung hier gleich vorweg nehmen, dass das Fleisch, und hier wird zum ersten Mal Fleisch benutzt als, nicht als erstes Mal, doch, das Fleisch benutzt als Ausdruck der in uns wohnenden sündigen Natur, die ein Mensch hat, ob er es will oder nicht, er hat sie.

Dass diese Natur nicht veredelt, verbessert, erzogen, umgewandelt werden kann. So wenig wie man Eisen umändern kann, indem man es schmiedet. Man kann eine schöne dünne Geigenseite draus machen. [00:58:03] Aber es ist und bleibt Eisen.

Ob es ein Brocken ist oder eine dünne Gärte, wiegsam und schmiegsam, ist Eisen. Und so ist Fleisch. Du kannst es schmieden, du kannst es erziehen, es bleibt sündig. Sehr wichtig ist das. Und umgekehrt, der Geist, die geistliche Natur, das neue Leben in uns, es ist Christus selbst, das habe ich noch gar nicht gesagt, es kommt noch ein wenig später, das neue Leben in uns kann nicht degenerieren, kann nicht zu Fleisch werden. Es wird immer Geist bleiben, geistlichen Charakter tragen.

Verwundere dich nicht, dass ich zu dir sagte, ihr müsstet von Neuem geboren werden.

Ihr, das meint die Juden.

[00:59:04] Sie glaubten es nicht nötig zu haben. Sie hätten es unterschrieben und wären einverstanden gewesen, hätte der Herr Jesus gesagt, die aus den Nationen kommen, die müssen von Neuem geboren werden. Nein, er sagt, ihr, ihr Juden.

Aber weißt du, er sagt es auch heute Abend dir.

Du musst, du musst von Neuem geboren werden. Warum dann muss ich, warum musst du?

Wenn du nicht von Neuem geboren wirst, bleibst du tot. Und das hat ewig furchtbare Folgen.

Dann wird dich nicht nur der geistliche Tod behalten, sondern du wirst an den Ort kommen, der der zweite Tod genannt wird. Das ist der Feuersee.

Wer hier unversöhnt und tot für Gott abscheidet aus dieser Welt, er wird ewig getrennt bleiben von Gott. [01:00:03] Das heißt Tod, Trennung von Gott ewiglich.

Unfassbar und doch sagt Gott das.

Deswegen, ihr lieben Freunde, auch ihr Kinder, gläubige Eltern, ihr müsstet von Neuem geboren werden.

Ihr müsstet.

Das hat der Herr Jesus selbst gesagt.

Wenn du je in den Himmel kommen willst, ja und wenn du je nur das Reich sehen wolltest auf der Erde, du musst von Neuem geboren werden.

Nachdem der Nikodemus die letzte dumme Frage stellt und sagt, wie kann das geschehen, da kommt der Herr Jesus jetzt und damit möchte ich heute Abend zum Abschluss kommen, noch auf etwas ganz, ganz Kostbares zu sprechen.

[01:01:05] Wahrlich, Herr Elf, wahrlich, ich sage dir, wir reden, was wir wissen und zeugen, was wir gesehen haben und unser Zeugnis nehmet ihr nicht an.

Wenn ich euch das Irdische gesagt habe und ihr glaubet nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische sage?

O geliebte Geschwister, er hatte bis hierher vom Irdischen gesprochen. Das mag uns ein wenig überraschen, aber aus dem, was wir gehört haben, wird es sofort klar, was es meint. Es meint natürlich nicht etwa die Geburt von Neuem, das ist nicht etwas Irdisches.

Aber das, wo sie hinführt, er sprach von dem Reiche, von dem Reiche sehen und von dem in das Reich eingehen, davon sprach er und das ist der irdische Aspekt [01:02:04] hier in den Gedanken des Herrn.

Das Reich ist auf der Erde, in dem Herr Jesus damals, dann heute im Christentum auf der Erde und dann in dem tausendjährigen Reich in Macht und sichtbarer Herrlichkeit. Aber jetzt spricht er vom Himmlischen und er beginnt jetzt damit, dass er sagt, wir reden, was wir wissen.

Ihr habt nicht einmal das Irdische geglaubt. Wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische sage? Und doch entwickelt er jetzt das, was er das Himmlische nennt, wenn das auch nicht mehr ganz unser Thema war, sondern mehr, wir wollten mehr zeigen, was es bedeutet, tot zu sein für Gott und was es bedeutet, eine neue Geburt erlebt zu haben durch den Glauben an das Wort Gottes unter Reue und Buße wie andere Stellen uns zeigen. So möchte ich doch als Abschluss noch einen kleinen Blick [01:03:03] und gestatten auf das Himmlische.

Zuerst sagt er, wir reden.

Wer ist das wir?

Er sagt nicht, ich rede. Wir reden, das ist eher als die Gottheit.

Gewaltiges Wort.

Wir. Die ganze Gottheit spricht in ihm. Und dann sprach der Herr Jesus etwas, geliebte Geschwister, was er wusste. Er wusste, was in dem Menschen war, haben wir Kapitel 2 am Ende gelesen. Er wusste, was in Gott war, Kapitel 3.

Er wusste, wer der Vater war, Kapitel 17, Vers 25.

Ich habe dich erkannt, Vater.

Der Herr Jesus kannte den Vater, aber hier geht es im dritten Kapitel um Gott. Wir reden, was wir wissen. O geliebte, der Herr Jesus, weil er Gott ist, kann so reden. [01:04:05] Und das griechische Wort für Wissen hier ist ein besonderes, welches ausdrückt intime Kenntnis, genaue Kenntnis, wesenseigenes Wissen.

Der Herr Jesus hat das nicht gelernt, wie du Englisch lernst oder wie wir in der Bibel gewisse Wahrheiten lernen, sondern er hat es gewusst, weil er Gott ist.

Wir reden, was wir wissen, was wir kennen, was wir von Hause aus kennen, ohne es je gelernt zu haben. Seht, die Propheten sprachen auch die Worte Gottes aus im alten Bunde. Die Männer Gottes haben geredet, wie Hebräer einst sagten. Aber als der Herr Jesus kam, da war der Sohn auf der Erde, Gott der Sohn, und er sprach, was er wusste. Nicht durch Offenbarung empfangene Wahrheiten. Seht, ein Prophet hat erst Offenbarungen gehabt von Gott [01:05:02] und dann konnte er sie aussprechen. Nicht so der Herr Jesus, er hat nie Offenbarungen empfangen, sondern er sprach als Gott der Sohn. Und das ist etwas Gewaltiges. Auch die Worte, die wir eben gehört haben, die er zu Nicodemus sprach, sind solche Worte. Denn er sprach von dem, und das habe ich noch nicht gesagt, er sprach von dem, was nötig ist, um auch in jene Sphären einzutreten, wo er war, wo er zu Hause war, der Herr Jesus. Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben.

Oh, der Herr Jesus kam aus den Szenen des Himmels.

Er hatte im Himmel seine Herrlichkeit immer gehabt. Und der Herr Jesus kam von dort. Und die Worte, die er brachte, die Zeugnisse, die er von sich gab, waren nur der Ausdruck dessen, was im Himmel ist. Und was mir so gewaltig geworden ist, Geliebte, [01:06:03] dieses Zeugnis war für uns Menschen, Kinder.

Glaubst du das wirklich, dass Gott uns so lieb hat?

Ich habe oft gefunden, dass selbst wir, Kinder Gottes, sehr viel mit der Frage der Vergebung der Sünden zu tun haben. Es ist auch nötig, absolut nötig. Der Frage der Sühnung der Schuld, absolut nötig.

Ich nehme nicht ein Gramm davon weg. Nur möchte ich auch einmal die andere Seite betonen, warum der Herr Jesus auf die Erde kam. Nicht nur, um zu sterben für unsere Sünden, sondern warum jetzt noch? Was würdest du wohl denken? Warum kam er auch noch?

Ach, damit wir wüssten, wer Gott ist.

Niemand hat Gott jemals gesehen.

Warst du so wichtig? Das ist sehr wichtig. [01:07:02] Du kannst gar nicht glücklich sein, ohne zu wissen, wer Gott ist.

Ohne ihn genießen zu können. Und seht ihr Lieben, um Gott genießen zu können, brauche ich neues Leben. Das ist der tiefe Angelpunkt dieses Kapitels. Ich brauche eine neue Natur, die an göttlichen Dingen wohlgefallen hat. Die sogar sich darin ergötzt.

Die Freude hat an dem, was Gott ist. Und der Herr Jesus kam auf die Erde, um uns diese Natur zu verleihen. Und jetzt sage ich mal einen Satz noch. Ich hoffe, dass wir den noch mitnehmen können, wenn auch die Zeit schon ein bisschen fortgeschritten ist. Ein Werk, so groß wie es sein mochte, das außerhalb von mir geschah, macht mich nicht fehl für Gott und seine Gegenwart.

[01:08:05] Wie bitte?

Hast du eben gemeint, dass selbst das Sterben des Herr Jesu alleine nicht ausreicht, mich fähig zu machen für Gott und seine Gegenwart? Genau, das habe ich gemeint. Ist das nicht ein bisschen gefährlich, was du da gesagt hast? Rüttelt das nicht an den Grundlagen? Nein, das sind die Grundlagen unseres Glaubens. Am Kreuz von Golgatha starb ihr für meine Sünden.

Da gab ihr mir das Anrecht, geliebte Geschwister, das Anrecht, in den Himmel zu kommen. Aber nicht die Fähigkeit.

Ich habe oft gesagt, dass ein Kind, ein Königskind sagen wir, durchaus das Anrecht auf den Thron haben mag. Aber noch nicht die Fähigkeit.

Wodurch habe ich denn die Fähigkeit, direkt zu Gott zu gehen, wenn er es heute wollte? Wodurch?

[01:09:01] Ich habe gesagt, ein Werk außerhalb von mir reichte nicht. Das Werk von Golgatha war außerhalb von mir geschehen und ist von allem die Grundlage, ohne Frage. Aber dann wäre ich auf

der Erde geblieben und nie in die Gegenwart Gottes gekommen, immer noch nicht. Denn wenn ich Gott genießen, wenn ich Gott sehen darf und soll, dann brauchte ich seine Natur, brauchte sein Wesen, das er hat. Und geliebte, deswegen auch kam der Herr Jesus. Er kam aus dem Himmel, um uns das alles zu sagen und auch um dafür die Grundlage dem Kreuz von Golgatha zu legen.

Niemand, sagt er, ist hinaufgestiegen in den Himmel, als nur der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist.

Der Herr Jesus kam auf die Erde, er stieg herab aus dem Himmel, [01:10:03] in dem er Mensch wurde. Das Wort war falsch. Und wohnte unter uns. Ist damit gemein. Der Herr Jesus kam aus dem Himmel, nicht nur um hier zu sterben, ich wiederhole es, sondern um Gott sichtbar zu machen.

Wer mich gesehen hat, sagt er, später, hat den Vater gesehen. Und niemand hat Gott jemals gesehen. Unsere Füße wandeln hier auf der Erde, irdisch. Wir sind irdisch und irden.

Aber er kam vom Himmel und er zeigte, wer Gott war.

Der eingeborene Sohn, der in das Vater schoß, nicht war, sondern ist, der hat ihn kund gemacht. Das griechische Wort heißt exegese, hat ihn ausgelegt.

Der Herr Jesus auf der Erde ist die Auslegung Gottes. Wunderbar ist das. So dürfen wir unseren Heiland anschauen. [01:11:01] Nicht nur zur Vergebung meiner Schuld, zum Abwaschen der Sünden, sondern auch, damit wir wissen, was im Herzen Gottes ist. Damit wir ihn erkennen. Er war das Bild des unsichtbaren Gottes. Und deswegen kam er vom Himmel.

Niemand war hinaufgestiegen.

Man hat sich oft gewundert über die Reihenfolge, die hier steht. Ich muss das nochmal lesen.

Niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel, als nur der aus dem Himmel herabgestiegen ist. Der Sohn des Menschen, der im Himmel ist, heißt es nun auch noch. Nun verstehe ich auf der Welt überhaupt nichts mehr. Niemand ist im Himmel hinaufgestiegen und der Herr Jesus war doch gerade runtergekommen. Und dann sagt er sei im Himmel. Also das ist wirklich schwierig. Es ist auch schwierig und wir können das auch nicht verstehen im eigentlichen Sinn. Ich gebe bloß einen Hinweis. Gott ist unendlich. [01:12:01] Und der Herr Jesus war in seiner Fleischwerdung vom Himmel herabgestiegen.

Aber weil er nie aufhört Gott zu sein, ist er in seiner Natur als Gott immer im Himmel.

Auch wenn er der Sohn des Menschen ist. Er bleibt Gott. Wenn er als Messias verworfen ist und nun den Charakter des Sohnes des Menschen annimmt, so ist er Gott. Und weil im Himmel nie kam er insofern, wie wir leider etwas unglücklich in einem Lied singen, aus des Vaters Schurz. Er war immer in des Vaters Schurz und er ist heute dort und wird ewiglich dort bleiben. Das ist seine Natur als Gott.

Aber als Mensch war er herniedergekommen. Ja und wie ist das, wenn er sagt niemand ist hinaufgestiegen als nur der herabgestiegen ist? Ganz einfach. Der Herr Jesus nimmt wie so oft in seinen Reden und vor allen Dingen im Johannes Evangelium [01:13:05] etwas vorweg, was er später

tun würde.

Er sagt in Johannes 17, ich bin nicht mehr in der Welt. Diese sind noch in der Welt. Und doch ist er noch in der Welt. Aber er sieht sich nach vollbrachtem Werke schon zurückgekehrt zum Vater. So auch hier.

Wenn der geeignete und richtige Augenblick käme, würde der Herr Jesus hinaufgestiegen sein dorthin, wo er herkam. Das will die Stelle sagen. Im Alten Testament sind auch schon Männer in den Himmel gefahren. Entdrückt worden. Enoch.

Elias.

Aber sie wurden entdrückt, Geliebte, durch eine Macht Gottes entdrückt dieser Erde. So wie es auch Gott mit uns tun wird. Aber der Herr Jesus nicht also. Wenn der Moment gekommen sein würde, würde er hinaufsteigen dorthin, wo er immer war. Das ist so in kurzen Worten der Inhalt dieser kostbaren Stelle. [01:14:04] Und Geliebte und abschließend nun. Jetzt redet der Herr Jesus von seinem Tod, von seinem Erhöhtwerden am Kreuz. Und jetzt wechselt er und damit möchte ich wirklich zum Schluss kommen. Jetzt wechselt er den Ausdruck. Ich lese mal jetzt so vor, wie ich es geschrieben hätte. Und gleich wie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte.

Also muss der Sohn des Menschen erhöht werden, auf dass jeder, der an ihn glaubt, von neuem geboren werde. So hätte ich es geschrieben. Und das steht nicht da. Er sagt auf einmal, nicht verloren gehe.

Übrigens, da siehst du, wo du hinkommst. Da siehst du, was das Teil aller Menschen ist, die nicht glauben. Sie gehen verloren. Und wenn Gott sagt, sie gehen verloren, meint er nicht, sie werden doch noch später nach Äonen irgendwie mal errettet. Sie gehen verloren, sagt Gott. [01:15:01] Du auch.

Wenn du noch nicht wiedergeboren bist, dann komm heut zum Heiland.